

nachdenken • klimabewusst reisen

atmosfair



## Jahresbericht 2007





Kondensstreifen  
über der Bretagne

- 3 Vorwort**
- 4 Unsere Klimaschutzprojekte**
- 9 Förderpolitik**
- 14 Tourismus, Geschäftsreise und Klimaforschung**
- 18 Organisation und Finanzen**
- 22 Wir über uns**
- 23 Referenzen und Partner**

## Impressum

Herausgeber: atmosfair gGmbH  
Redaktion: Dr. Dietrich Brockhagen,  
Robert Müller  
Fotos: atmosfair  
Titel: atmosfair Kocher  
(siehe Seite 5)  
Gestaltung: Manuela Kropp  
Druck: 100 % Recyclingpapier  
Stand: Juni 2008

Liebe Leserinnen und Leser,

2007 war ein ereignisreiches Klimajahr: Nach dem warmen Winter 2006/2007, mit der Veröffentlichung des vierten Sachstandsberichtes des Zwischenstaatlichen Ausschusses für Klimaänderungen IPCC und dem G8 Gipfel in Heiligendamm war die globale Erwärmung für viele Monate Topthema der deutschen und internationalen Politik. Damit kam auch atmosfair verstärkt in das Interesse der Medien, was sich in vielen Zeitungsartikeln und Sendeminuten in Radio und Fernsehen niederschlug.

Die Einnahmen stiegen deutlich auf über eine Million EUR und erlaubten es, bei der Auswahl und Förderung von Klimaschutzprojekten neue Wege zu gehen. Ergebnis ist auch das Projekt, das auf dem Titelbild zu sehen ist: Die Finanzierung effizienter Kocher in Nigeria, die mit 80 % Brennstoffersparnis gleichzeitig Mensch, Natur und Klima entlasten. Neu ist dabei nicht nur die Kleinteiligkeit des Projektes bis hinunter zu den einzelnen Familien, sondern auch der Finanzierungsumfang, der die Kosten der Kocher voll trägt, so dass die Käufer nur noch für den Vertrieb bezahlen müssen. Erstmals schloss atmosfair ein Abkommen direkt mit dem Hersteller, um zukünftig gemeinsam und ggf. weiteren Partnern diese Technologie weiter zu verbreiten. Das Projekt ist damit bereits das dritte, in dem atmosfair die Entwicklung nach dem CDM Gold Standard mit allen technischen Zulassungsdokumenten und formellen Registrierungsverfahren selbst übernimmt. Neue Mitarbeiter mit ingenieurwissenschaftlichem Hintergrund machten dies möglich.

Weitere Partner konnten in der Reisebranche gewonnen werden, neben kleineren wie dem DAV Summit Club oder Demeter Reisen auch großen Marken wie Thomas Cook und TUI Nordic. Damit kommt atmosfair nun flächendeckend in die deutschen Reisebüros und bringt den Klimaschutz bei der Reisebuchung ins Bewusstsein. Dieses zentrale Ziel von atmosfair schloss eine Kooperation mit einer großen Fluggesellschaft aus, die bei der Emissionsberechnung Kondensstreifen und andere wichtige Effekte nicht einbeziehen wollte (Seite 17). Für atmosfair bedeutete diese Entscheidung zwar ein Verzicht auf neue Spendeneinnahmen. Aber für wirkungsvollen Klimaschutz muss gerade ein freiwilliges Instrument die ökologische Wahrheit sagen, denn nicht Kompensation, sondern nur verändertes Verhalten schützt das Klima effektiv und langfristig.

Auch im Bereich Geschäftsreise ging es voran: Die Partnerschaft mit der Lufthansa Tochter AirPlus ermöglicht es vielen Unternehmen, per Knopfdruck eine Klimabilanz ihrer Flugreisen abzurufen und den Klimaschutzbeitrag zu bezahlen. Da atmosfair bei dieser preisgekrönten Lösung vollständig auf den etablierten Datenverarbeitungsprozessen aufsetzt, entsteht dabei im Unternehmen kein Verwaltungsaufwand. Mit den Versicherungen Provinzial und Hannover Rück nutzen bereits erste große Kunden dieses bequeme Verfahren.



*Dietrich Brockhagen,  
Geschäftsführer*

In der Kooperation mit dem größten Geschäftsreisebüro der Welt entwickelte atmosfair eine Software für die CO<sub>2</sub>-Bilanzierung von Flug, Hotel, Mietwagen und Zug für Geschäftsreisenden weltweit. Die durch den Verkauf der Software erzielten Einnahmen gehen in den kommerziellen Bereich von atmosfair; der erzielte Gewinn wird dazu verwendet, den gemeinnützigen Bereich von atmosfair zu unterstützen und so die Verwaltungskosten von atmosfair auf insgesamt unter 10 % zu senken. Somit gehen von 100 EUR einer Spende über 90 EUR an die Klimaschutzprojekte.

Mit dem besten Dank an alle Spenderinnen, Spender und Partner,

Dr. Dietrich Brockhagen

Geschäftsführer atmosfair gGmbH



*Hohes Medieninteresse  
2007: zusammengenommen  
mehrere Stunden Sendezeit  
mit atmosfair in Radio und  
Fernsehen*

*atmosfair Projekt Nigeria: Der zunehmende Holzeinschlag für das tägliche Kochen führt zu Versteppung, Landflucht und steigenden Lebenshaltungskosten. Die effizienten Kocher helfen den Nigerianern, Holz und Geld zu sparen.*



Quelle: atmosfair



Quelle: atmosfair

Mit den 2007 stark gewachsenen Spenden konnte atmosfair neue Wege bei den Klimaschutzprojekten gehen: Projekte können nun von Anfang an mit geplant und über langfristige Verträge finanziert werden. In Nigeria wird dadurch die Verbreitung moderner, brennholzsparender Kocher möglich, in China die Installation von sogenannten hydraulischen Widdern. Bei beiden Projekten entwickelt atmosfair die für die Registrierung bei UN und Gold Standard nötigen Projektpläne vollständig alleine – und gewinnt dadurch Kompetenz und Erfahrung für zukünftige Projekte. Ein weiteres neues Projekt ist ein Kraftwerk in Indien, das mit Ernteabfällen grünen Strom erzeugt und für neue Arbeitsplätze sorgt.

Durch neue Partnerschaften mit wichtigen Akteuren aus dem Umwelt- und Entwicklungsbereich wie CARE, DED, GTZ und KfW hat atmosfair sein Netzwerk für die Projekte zudem deutlich erweitert. Dadurch sind neue Projekte vorstellbar, die auf beispielhafte Art und Weise Klimaschutz und Entwicklung verbinden. Durch Hinzunahme der neuen Projekte in 2007 hat atmosfair genügend Projekte, um seine Minderungspflichten von insgesamt 82.500 Tonnen CO<sub>2</sub> seit 2005 zu erfüllen. Da atmosfair aber weiter auf Wachstumskurs ist, gibt es bereits eine umfangreiche Pipeline an möglichen Projekten und ein sich ständig erweiterndes Netzwerk an Kooperationspartnern, um neue Projekte zu fördern. Eine detaillierte Gegenüberstellung der Minderungspflichten durch bisherige Spendeneinnahmen und der realisierten Projekte finden Sie auf Seite 13.

## Nigeria: Effiziente Brennholznutzung schont Klima, Land und Portemonnaie

Im Norden von Nigeria hat die Nutzung von Brennholz zum Kochen bereits zu einer Versteppung der Zone südlich der Sahara geführt. Holz muss aus dem Süden des Landes mit Lastwagen herangeschafft werden und ist so teuer, dass die Menschen aus reiner Not sogar von der UN neu aufgeforstete Wälder abholzen und sich damit langfristig die Grundlage für die Landwirtschaft nehmen.

Atmosfair fördert gemeinsam mit dem deutschen Verein Lernen Helfen Leben e.V. und der nigerianischen Umweltorganisation DARE den Einsatz effizienter Brennholzkocher, die etwa 80% Holz einsparen. Sie funktionieren Tag und Nacht und erfordern keine Umstellung der Kochgewohnheiten der Nutzer. Die robuste Technologie stammt aus Deutschland, inklusive des Edelstahls. In Nigeria findet die Montage statt.

Ein Kocher kostet fertig zum Verkauf ca. 100 €. Dieses Geld kommt vollständig von atmosfair. Dennoch werden die Kocher in Nigeria für etwa 60 € verkauft. Die Einnahmen werden für die Verkäufer und den Aufbau neuer Standorte verwendet. Derzeit wird eine zweite Werkstatt aufgebaut und werden Mitarbeiter eingestellt. In der Zukunft sollen die Kocher dann auch vollständig in Nigeria gefertigt werden.



Abholzung und Klimawandel fördern die Wüstenbildung

Selbst für arme Bevölkerungsgruppen amortisiert sich der Kauf nach kurzer Zeit, da nur noch wenig Brennholz gekauft werden muss. Mikrokredite und Ratenzahlungen helfen jenen, die nicht über ausreichende Mittel verfügen, um den Kocher bar zu bezahlen.

Oft glauben die Menschen zunächst nicht, dass mit so wenig Holz gekocht werden kann. Auf den Marktplätzen organisiert DARE deswegen Treffen, bei denen die Funktionsweise des Kochers erklärt wird. Dabei wird auch vorgekocht, denn gutes Essen überzeugt mehr als alle Erklärungen! Ein Kocher spart etwa 1 t CO<sub>2</sub> pro Jahr, insgesamt sollen so in der vollen Ausbaustufe pro Jahr Einsparungen von 20.000 t CO<sub>2</sub> zusammen kommen.

Ein erstes rundweg positives „Gold Standard Stakeholder Meeting“ mit Nutzer-Familien, NGOs, Kirchen- und Gemeindevertretern hat bereits stattgefunden. Derzeit entwickelt atmosfair den offiziellen Projektplan (PDD), um das Projekt beim UN- Klimasekretariat zu registrieren.



Der SAVE80-Kocher benötigt nur wenige, kleine Holzstücke

### Auf einen Blick ...

- **Gesamteinsparung:** 20.000 t CO<sub>2</sub>/a (1 t CO<sub>2</sub> pro Kocher pro Jahr), gemittelt über die Laufzeit bis 2018
- **Lokale Umwelt** Weniger Rauchentwicklung, Vermeidung von Abholzung
- **Weitere Vorteile:** Niedrigere Kosten für Haushaltsenergie
- **Arbeitsplätze:** derzeit 10 im Vertrieb
- **Projektpartner:** DARE (Development Association for Renewable Energies, Nigeria) LHL (Lernen Helfen Leben e.V., Vechta)

### ... und ausführlich:

- Projektinformationen unter <http://www.atmosfair.de/index.php?id=336>

## Indien: Strom aus Biomasse



Kleinbauern bei der Senfernte

Der indische Bundesstaat Rajasthan gehört zu den ärmeren Regionen Indiens. Ein Großteil der Bevölkerung lebt von Landwirtschaft und Viehzucht. Die Kleinbauern produzieren dabei kaum mehr, als zum Überleben reicht. In der Trockenheit Rajasthans wächst nur wenig, Senf jedoch trotz diesen extremen Bedingungen. Die Reste der Senfpflanze, die bei der Verarbeitung zu Senföl übrig bleiben, wurden bisher nicht genutzt und deshalb verbrannt.

atmosfair unterstützt hier ein kleines Biomassekraftwerk (8 MW), das die Erntereste verwendet, um daraus klimafreundlichen Strom zu produzieren. Viele tausend Kleinbauern beliefern das Werk mit ihren Ernteresten – und verkaufen die früher wertlosen Abfälle an den Anlagenbetreiber. Damit die Bauern, die nur selten über Transportmittel verfügen, den Brennstoff nicht über



Turbine und Generator

weite Strecken selbst zum Kraftwerk bringen müssen, sind Sammelzentren im Umkreis von 50 km um das Werk eingerichtet, so groß ist der Einzugsbereich. Die angelieferten Säcke mit Senfresten werden dort gewogen, die Bauern direkt bezahlt, und der Brennstoff anschließend zum Werk transportiert. Dort sorgt ein großes Lager dafür, dass auch außerhalb der Erntezeit genug Material zur Verfügung steht, um ganzjährig Strom zu erzeugen.

Die Anlage ist seit 2007 in Betrieb. Von Anfang an spielte der Klimaschutz eine entscheidende Rolle, denn ohne Zahlungen aus den Emissionseinsparungen wäre das Risiko für den Projektbetreiber KPTL zu hoch, das Kraftwerk zu betreiben. Das Projekt spart etwa 30.000 t CO<sub>2</sub> pro Jahr ein. KPTL wird einen Teil der atmosfair-Förderung nutzen, um soziale Projekte und Aktivitäten zur Armutsbekämpfung in Rajasthan zu unterstützen.

Das Projekt liegt derzeit dem UN-Klimasekretariat zur Registrierung vor, die für September 2008 erwartet wird. Die Gold Standard Registrierung wird im Anschluss daran durchgeführt.

### Auf einen Blick...

- Gesamteinsparung: 30.000 t CO<sub>2</sub>/a, gemittelt über die Laufzeit bis 2014
- Lokale Umwelt: Ersatz von fossilen Kraftstoffen, weniger Schadstoffe (durch kontrollierte Verbrennung)
- Weitere Vorteile: Wertschöpfung im ländlichen Raum
- Arbeitsplätze: 10 im Betrieb, 150.000 Menschtage in der Zulieferkette
- Projektpartner: KPTL, indischer Kraftwerksbetreiber

### ... und ausführlich:

- Projektplan unter <http://www.atmosfair.de/index.php?id=333>

## Bewässerungsprojekt im ländlichen Südostchina und Kleinwasserkraft in Honduras

### China: Wasserpumpen kurz vor Installation

Die atmosfair-Projektpartner BORDA aus Bremen und die technische Universität Hangzhou haben mit der Installation von 65 sogenannten hydraulischen Widdern begonnen. atmosfair hat dafür bereits 100.000 EUR überwiesen. Bis Jahresende werden weitere 60-100 Widder folgen. Die Standorte sind bereits identifiziert, die zukünftigen Nutzer erhalten derzeit Schulungen zum Gebrauch und Unterhalt der Geräte. Mehrere 100 Kleinbauernfamilien erzielen so bessere Erträge, z. B. durch zwei Reisernten pro Jahr.

atmosfair lässt das Projekt vom TÜV nun nach dem „programmatischen CDM“-Verfahren validieren. So kann der Projektbetreiber in Zukunft unbegrenzt hydraulische Widder hinzuzufügen und das Projekt so schrittweise ausbauen.

Hydraulische Widder pumpen Teile eines Wasserstroms allein mit hydraulischer Energie auf ein höheres Niveau und vermeiden pro Jahr im Schnitt 6 Tonnen CO<sub>2</sub> aus Dieselpumpen.

### Kleinwasserkraftwerk in Honduras

Die Gold Standard Stiftung hat das atmosfair-Projekt in Honduras nun offiziell als Gold Standard Projekt registriert, nach einer detaillierten Prüfung durch den TÜV. Es ist weltweit das erste Wasserkraftwerk, welches den CDM Gold Standard erhält. Die Prüfer hatten besonders Umweltaspekte und Soziales im Blick. Hier überzeugte u. a. das umfangreiche Umwelt- und Sozialpro-



Wasserkraftwerk: Überlauf am Staubecken



Bewässerung mit hydraulischen Widdern im Teeanbau

gramm, zu dem verschiedene Umweltprojekte an den örtlichen Schulen oder auch die erstmalige Elektrifizierung nahe gelegener Dörfer gehören. Teil der Prüfung war auch eine neuerliche Befragung der lokalen Bevölkerung, die der Gold Standard Registrierung vorbehaltlos zustimmte.

Auch 2007 hat das 13MW Wasserkraftwerk die Region um die Kleinstadt La Esperanza zuverlässig mit sauberem Strom versorgt; von 2006 bis Ende 2007 wurden dabei 21.000 Tonnen CO<sub>2</sub> für atmosfair gespart.

Nach der erfolgreichen Gold Standard Registrierung ist die erste Verifizierung der eingesparten Emissionen nach dem Gold Standard für den Herbst 2008 geplant.

## Fortschritte bei Projekten in Indien, Thailand und Deutschland

### Indien

Das seit August 2006 beim UN-Klimasekretariat und beim Gold Standard registrierte Solarprojekt – Solarspiegel erzeugen Heißwasser für Großküchen – in Indien läuft weiterhin nach Plan. Während die ersten Anlagen bereits im Herbst 2006 in Betrieb gingen, sind die Installationsarbeiten bei den letzten der insgesamt 18 Anlagen erst im Herbst 2007 abgeschlossen worden. Eine Verifizierung der CO<sub>2</sub>-Ersparnisse durch den TÜV ist für Herbst 2008 geplant. Da das Projekt vergleichsweise klein ist, lohnt sich hier nur eine Verifizierung in größeren Abständen, um Kosten zu sparen. Unabhängig davon ist aber das laufende Monitoring, d.h. die Aufzeichnung der Messdaten, sichergestellt. Diese Messdaten werden vom TÜV kontrolliert und die CO<sub>2</sub>-Ersparnisse anschließend zertifiziert.



Indien: Solarspiegel für die Dampferzeugung



Thailand: Biogas aus Abwasser

### Thailand

Seit Mitte 2007 ist die Anlage zur Abwasserbehandlung bei der Palmölherstellung in Betrieb. Dadurch wird verhindert, dass Methan in die Atmosphäre gelangt. Das Methan wird zudem für die Prozesswärme genutzt, und spart dort weiteres CO<sub>2</sub> ein.

Aufgrund der veränderten politischen Rahmenbedingungen in Thailand (Putsch und anschließende Restrukturierung des Regierungsgapparates) ist es zu einer langen Verzögerung bei der Genehmigung des Projektes durch das Gastland gekommen. Inzwischen ist der Letter of Approval jedoch ausgestellt und das Projekt soll in Kürze UN und Gold Standard zur Registrierung vorgelegt werden. Erst ab diesem Zeitpunkt zählen die CO<sub>2</sub>-Einsparungen.

### Deutschland: Bewusstseinsbildung an Schulen

Im deutschen Schulprojekt Fifty/Fifty lernen Schüler über Energieeffizienz und erneuerbare Energien, auch am praktischen Beispiel des eigenen Schulgebäudes. An sechs Schulen gingen die Aktivitäten ins zweite Jahr. Zusätzlich kamen drei neue Schulen dazu, in Garf am Inn, Halle und Berlin. Das Schulprojekt ist, da es in Deutschland durchgeführt wird, kein CDM-Projekt. Es wird pauschal mit 1 € pro Flug gefördert. Atmosfair verwendet die eingesparten Tonnen CO<sub>2</sub> ausdrücklich nicht zur Erfüllung seiner Einsparungspflicht.



Schüler organisieren eine Ausstellung zu erneuerbaren Energien

Mit den steigenden Spenden beschritt atmosfair in 2007 auch neue Wege bei der Förderung von Klimaprojekten. Durch das größere Finanzvolumen wurde es möglich, einen Teil der Fördermittel auszuschreiben und Projekte in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Ziel war es, Projektbetreiber zu unterstützen, für die die atmosfair Förderung einen wesentlichen Teil der Finanzierung ausmacht (sog. „Zusätzlichkeit“).

Wenn derzeit ein Windpark in China oder Indien durch den CDM (siehe Kasten zu CDM Gold Standard) co-finanziert wird, so beträgt dabei der CDM-Anteil an den Investitionen typischerweise weniger als 5%. Auch wenn formal unter dem CDM und sogar unter dem Gold Standard die Zusätzlichkeit nachgewiesen werden kann, so überzeugt es doch nicht, dass so ein Projekt nur durch diese CDM-Mittel möglich ist (die Bedingung für „Zusätzlichkeit“). Kritiker weisen deswegen darauf hin, dass bestimmte Technologien in bestimmten Regionen (wie Windkraft in China) generell nicht mehr „zusätzlich“ und damit nicht mehr förderfähig sein sollten.

atmosfair geht daher einen anderen Weg. Um „Zusätzlichkeit“ wirklich zu spüren, fließt Geld verstärkt in der Aufbauphase und als erheblicher Teil der Erst-Investition. Dieser beträgt bei den neuen Projekten in Nigeria (effiziente Kocher) 100% und in China (hydraulische Widder) ca. 40%.

Die Förderung eines Projektes wie Nigeria macht aber auch deutlich, dass die gewünschte „Zusätzlichkeit“ zwangsläufig auf Kosten von Sicherheit und Schnelligkeit geht. Zum einen besteht das Risiko, dass trotz sorgfältiger Anfangsprüfung und gutem Willen der Projektpartner im Entwicklungsland scheitert. Dann würden die dort eingesetzten Spendengelder von atmosfair im schlimmsten Fall verloren gehen. Dies ist bisher nicht geschehen (siehe Seite 10). Zum anderen bedeutet es, dass zwischen Spendeneingang und nachgewiesener Klimagasminderung im Projekt mindestens zwei Jahre liegen. Die Abbildung rechts zeigt den Zeitverlauf bei der Förderung eines Projektes durch atmosfair. Dabei wird deutlich, dass atmosfair im Aufbauprozess erheblich auf andere Akteure angewiesen ist und dabei einzelne Schritte und Genehmigungsfristen durchlaufen muss, ohne darauf Einfluss zu haben. Der Aufbau von Werkstätten und Vertrieb in Nigeria z.B. braucht Zeit, aber nur so ermöglichen die Spenden erst das Projekt.

## 2 Jahre Startphase für ein neues CDM-Gold Standard Projekt

atmosfair im Zusammenspiel mit Partnern und Behörden, vorgegebene Fristen.



## Ziele erreicht, Verpflichtungen erfüllt

Die Langfristigkeit der Klimaschutzprojekte wurde auch 2007 bei der Portfolioplanung besonders berücksichtigt. Die Förderverträge mit den Projekten laufen teilweise bis 2018, da die Projekte in dieser Zeit immer wieder Kredite bedienen müssen oder Geld brauchen, um zu wachsen (z. B. die Projekte in China und Nigeria). Der Projektbetreiber muss sich daher darauf verlassen können, dass atmosfair auch in 2018 noch seinen Zusagen nachkommt.

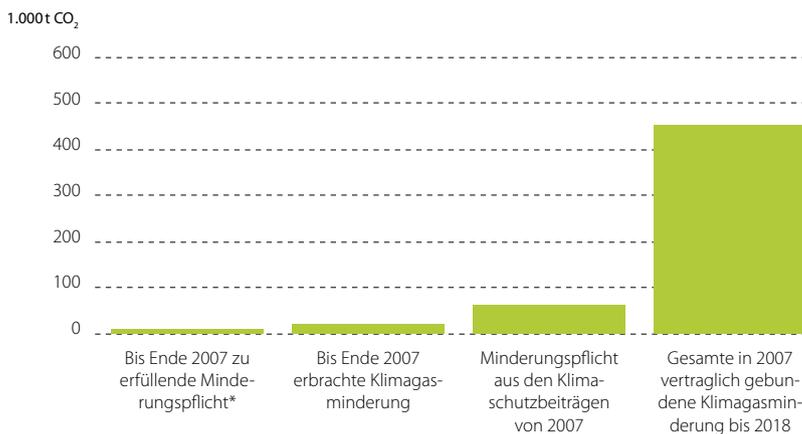
Ohne langfristigen Ansatz hätte atmosfair deshalb in 2007 kein neues Projekt unter Vertrag nehmen dürfen: atmosfair hatte den bis Ende 2006 unter Vertrag genommenen Projekten bis 2018 gut 2 Millionen EUR an Fördergeldern zugesagt, aber insgesamt seit Betriebsbeginn in 2005 bis Ende 2007 erst 1,7 Millionen EUR eingenommen. Andererseits stehen den ca. 1,3 Millionen EUR Einnahmen allein im Jahr 2007 gut 62.500 EUR Tonnen CO<sub>2</sub> gegenüber, die einzusparen sich atmosfair verpflichtet hat. Die bis Ende 2006 unter Vertrag genommenen Projekte sparen aber jährlich zusammen nur knapp 30.000 Tonnen CO<sub>2</sub> ein, weswegen in 2007 neue Projekte notwendig wurden. Diese Spannung zwischen heute eingehenden Spenden und ihrer langfristigen Verplanung für über 10 Jahre im voraus entsteht bei der Förderung von zusätzlichen Klimaschutzprojekten zwangsläufig: Solche Projekte

müssen von früh auf gefördert werden (siehe Seite 9), haben dabei eine Anlaufzeit von mindestens zwei Jahren (siehe Abbildung Seite 9) und es gibt für sie keinen liquiden „Markt“, auf dem atmosfair kurzfristig bei Bedarf mehr „einkaufen“ kann, wenn mehr Spendengelder eingehen und umgekehrt.

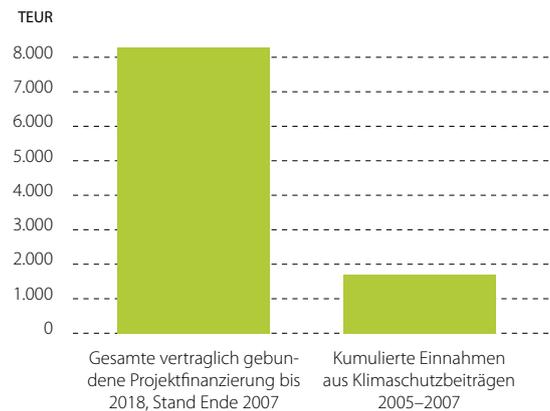
atmosfair richtet deswegen sein Projektportfolio nach dem folgenden Grundsatz ein, der auch in den allgemeinen Geschäftsbedingungen steht: Es werden Projekte unter Vertrag genommen, die innerhalb von zwei Jahren nach Spendeneingang die entsprechenden jährlichen CO<sub>2</sub> Minderungen erbringen können. Dies erlaubt die rechtzeitige Hinzunahme von neuen Projekten bei Spendenwachstum. Zudem bildet atmosfair neben den Rücklagen für die vertraglich zugesagten Gelder auch Rücklagen für Risikogelder, mit denen neue Projekte angeschoben werden können.

Die nächste Doppelseite zeigt detailliert, wie atmosfair seine Verpflichtung gegenüber den Spendern einhält. Die letzte Tabelle auf Seite 13 zeigt dabei, dass innerhalb der Zweijahresfrist atmosfair stets mehr Treibhausgase gemindert hat, als durch die Spendeneinnahmen nötig waren.

**Gesamte in 2007 vertraglich gebundene Klimagas-minderung bis 2018**



**Gesamte vertraglich gebundene Projektfinanzierung bis 2018, Stand Ende 2007**



\* zwischen Spendeneingang und Abfluss an ein Klimaschutzprojekt können bis zu 2 Jahre liegen

# Das atmosfair Umfeld



## Klimaneutral?

Es wurde das silberne Unwort 2007: „klimaneutral“. Die Jury kritisierte den Versuch, mit dem Begriff klimaschädliches Verhalten zu verharmlosen. In der Tat war 2007 ein Jahr, in dem Käufer alle möglichen Produkte vom Laptop bis zum Pflasterstein, vom Autofahren bis zum gesamten Leben „klimaneutral“ angeboten bekamen.

atmosfair sieht diese Entwicklung mit Besorgnis: Zu oft handelt es sich dabei um Produkte oder Aktivitäten, bei denen Konsumenten weit bessere Möglichkeiten

| Aktivität   | Beste Maßnahmen   | Handlungsoptionen für Konsumenten | Konkurrenz zwischen besten Maßnahmen und Kompensation |
|---|---|-----------------------------------|---|
| <b>Auto</b>   | Langsamer fahren<br>Kleinen Wagen kaufen<br>Car Sharing<br>Öffentliche Verkehrsmittel | Sehr große Auswahl                | Sehr hoch   |
| <b>Zug</b>  | Weiter Zug fahren   | Zug ist schon beste Wahl          | Gering  |
| <b>Flug</b>   | Nicht fliegen   | Keine Auswahl                     | Gering  |
| <b>Haushaltsgeräte, Computer, Unterhaltungselektronik, etc.</b> | sparsame Geräte<br>grüner Strom<br>Stand by   | Große Auswahl                     | Hoch  |

*Wenn Kompensation zu einfach wird und in Konkurrenz zur Verhaltensänderung tritt, kann sie kontraproduktiv für das Klima sein. Quelle: atmosfair*

## CDM – Gold Standard

Der CDM (Clean Development Mechanism, lt. Art. 12 des Kioto Protokolls) legt Regeln fest, nach denen Klimaschutzprojekte kontrolliert werden. Vorgeschrieben sind ein UNO-akkreditierter Prüfer, der seine Unabhängigkeit und Kompetenz nachweisen muss und für Fehler haftet. Die Prüfung hat mehrere Phasen: Vor Beginn, während des Laufes und am Ende eines Projektes, wenn der Prüfer die eingesparten Treibhausgase verifiziert. Die Zertifikate kommen in nationale Register. Atmosfair nutzt dieses Verfahren und hat ein Konto im Register von Deutschland. Der Gold Standard ist ein inhaltlicher Zusatzstandard für CDM-Projekte, den internationale Umweltorganisationen wie der WWF entwickelt haben. Er legt scharfe inhaltliche Kriterien für Projekte fest, die diese klimawirksam, umwelt- und sozialverträglich machen. Zugelassen sind nur erneuerbare Energien und Energieeffizienz, die Zusätzlichkeit des Projekts muss mit ökonomischen Kriterien belegt werden und soziale Kriterien wie Arbeit und lokale Umwelt müssen positiv abschneiden. Erst die Kombination von CDM und Gold Standard zum CDM-Gold Standard ergibt die notwendige Integrität: Strenge Kriterien und unabhängige Prüfung mit Zähnen.

haben, Klimagase direkt und in eigener Verantwortung einzusparen. Während ein Autofahrer CO<sub>2</sub>-Emissionen senken kann, indem er langsamer fährt oder zu einem sparsameren Modell wechselt, hat der Fluggast diese Möglichkeiten nicht. Wenn dann ein Autofahrer das Gefühl hat, bereits „klimaneutral“ zu fahren, sinken die Anreize, diese Möglichkeiten umzusetzen. Damit tritt dann die Kompensation als zweitbeste Lösung in Konkurrenz zur praktikablen besten Lösung, und das ist aus Klimasicht nicht wünschenswert, denn nur Verhaltensänderung führt langfristig zum Klimaziel (siehe Grafik Seite 17). Im schlimmsten Fall wirkt sich die Kompensation negativ auf das Klima aus: Wenn Laptops mit „klimaneutralem“ Strom verkauft werden, hinter dem letztlich nur Kompensationsprojekte stehen, dann geht das zu Lasten von echtem grünem Strom, der zu 100% aus erneuerbaren Energien im eigenen Land stammt. Da diese Lösung aber teurer ist als die Kompensation, ist sie für Unternehmen oft weniger attraktiv.

atmosfair wurde 2007 von einigen Unternehmen aus verschiedenen Industriebranchen angefragt, um deren Produkte „klimaneutral“ zu machen. atmosfair hat diese nach sorgfältiger Einzelprüfung in Abstimmung mit dem Beirat (siehe Seite 22) abgelehnt, denn das oberste Ziel von atmosfair ist wirkungsvoller Klimaschutz, nicht die Maximierung von Einnahmen.

# Stand\* der atmosfair CDM-Klimaschutzprojekte im Überblick

Indien: Solarthermie für Küchen



## Planung

Projektentwürfe geprüft  
Projektplan erstellt (PDD)  
Abkommen zwischen Ghadia Solar, GTZ und atmosfair

## Zulassung + Bau

Anhörung der lokalen Bevölkerung  
Validierung des Projektplans durch TÜV  
Einreichen des Validierungsberichtes und Registrierung bei UN und Gold Standard

## Betrieb

Abschluss der Bauarbeiten  
Inbetriebnahme der Solarspiegel

Thailand: Biogas aus Abwasser



## Planung

Projektentwürfe geprüft  
Projektplan erstellt (PDD)

## Zulassung + Bau

Anhörung der lokalen Bevölkerung  
Re-Validierung des Projektplans nach neuer CDM-Gold Standard Methode

## Betrieb

Anlage im Testbetrieb

Honduras: Kleinwasserkraft



## Planung

Projekt geprüft  
Projektplan erstellt (PDD)  
Abkommen zwischen CISA und atmosfair

## Zulassung + Bau

Anhörung der lokalen Bevölkerung  
Validierung PDD durch DNV  
Registrierung bei UN und Gold Standard

## Betrieb

Anlage läuft

Indien: Stromerzeugung aus Ernteresten



## Planung

Projektentwürfe geprüft  
Projektplan erstellt (PDD)  
Abkommen zwischen KPTL und atmosfair

## Zulassung + Bau

Anhörung der lokalen Bevölkerung  
Validierung PDD durch TÜV  
Derzeit Antrag auf Registrierung bei UN, anschließend Antrag auf Gold Standard Registrierung

## Betrieb

Anlage läuft

China: Hydraulische Widder



## Planung

Gemeinsame Projektplanung mit BORDA und Partnern vor Ort  
Atmosfair hat Projektplan erstellt (PDD)  
Vertragsabschluss mit BORDA

## Zulassung + Bau

Anhörung der lokalen Bevölkerung  
Derzeit Validierung des PDD durch TÜV

## Betrieb

Nigeria: Effiziente Brennholzkocher



## Planung

Gemeinsame Projektplanung mit DARE und LHL  
Projektplan wird derzeit von atmosfair erstellt (PDD)  
Vertragsabschluss mit DARE und LHL

## Zulassung + Bau

Anhörung der lokalen Bevölkerung

## Betrieb

\*Stand: Juni 2008

# Planung Projektportfolio und Abgleich mit Spenden

## Klimagas-minderung, erbracht oder vertraglich gebunden

|   | 2005       | 2006        | 2007       | 2008        | 2009        | 2010-2018  | Gesamt bis 2018 |
|---|------------|-------------|------------|-------------|-------------|------------|-----------------|
| <b>Indien Solarspiegel</b>                        |            | 0,1         | 0,1        | 0,3         |             |            | <b>0,5</b>      |
| <b>Honduras Kleinwasserkraft</b>                  |            | 15,0        | 6,0        | 15,0        | 15,0        |            | <b>51</b>       |
| <b>Nigeria Effiziente Brennholzkocher</b>         |            |             |            |             | 4,0         | 213,0      | <b>217</b>      |
| <b>Indien Biomasse (Erntereste aus Senfanbau)</b> |            |             |            | 5,0         | 30,0        | 90,0       | <b>125</b>      |
| <b>Thailand Biogas aus Abwasser</b>               |            |             |            | 5,0         | 10,0        | 30,0       | <b>45</b>       |
| <b>China Bewässerung Hydraulische Widder</b>      |            |             |            | 1,0         | 1,5         | 16,0       | <b>19</b>       |
| <b>Summe</b>                                      | <b>0,0</b> | <b>15,1</b> | <b>6,3</b> | <b>26,5</b> | <b>60,5</b> | <b>349</b> | <b>458</b>      |

## Minderungspflicht, aus eingegangenen Klimaschutzbeiträgen

|   | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010-2018 | Gesamt bis 2018 |
|---|------|------|------|------|------|-----------|-----------------|
| <b>Minderungsverpflichtung Klimagase*</b> | 0,0  | 0,0  | 9,5  | 9,5  | 63,5 |           |                 |

Angaben in 1.000t CO<sub>2</sub>

\* zwischen Spendeneingang und Abfluss an ein Klimaschutzprojekt können bis zu 2 Jahre liegen

Alle atmosfair-Projekte sind Erneuerbare Energien oder Energieeffizienzprojekte; andere Projekttypen, wie zum Beispiel Aufforstungsprojekte, werden von atmosfair nicht gefördert. Zu groß sind hier die Unsicherheiten über die Dauerhaftigkeit der CO<sub>2</sub>-Einsparungen.

Alle atmosfair-Auslandsprojekte erfüllen den CDM Gold Standard oder werden derzeit als CDM Gold Standard Projekte entwickelt.

Die Kombination aus dem international anerkannten und offiziellen UN-Verfahren (Clean Development Mechanism) und dem von Umwelt- und Entwicklungsorganisationen entwickelten Gold Standard hat sich bewährt; beide zusammen stehen für höchste Klimawirksamkeit bei gleichzeitigem Nutzen für die Menschen vor Ort durch Verbesserung der sozioökonomischen und ökologischen Randbedingungen.

### Verpflichtungen erfüllt

Die obere Tabelle zeigt die vertraglich gebundenen Treibhausgas-minderungen, die die einzelnen Projekte laut Fördervertrag erbringen sollen oder bereits erbracht haben. Die mittlere Tabelle stellt dem gegenüber, was die Projekte an Minderungen erbringen müs-

## Klimagas-minderung vs. Minderungspflicht, Abgleich

|  | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009  |
|--|------|------|------|------|-------|
| <b>Klimagas-minderung, erbracht oder vertraglich gebunden, akkumuliert</b>     | 0,0  | 15,1 | 21,4 | 47,9 | 108,4 |
| <b>Minderungspflicht, durch eingegangene Klimaschutzbeiträge*, akkumuliert</b> | 0,0  | 0    | 9,5  | 19,0 | 82,5  |
| <b>Pflichterfüllung</b>  | ✓    | ✓    | ✓    | ✓    | ✓     |

Angaben in 1.000t CO<sub>2</sub>

\* zwischen Spendeneingang und Abfluss an ein Klimaschutzprojekt können bis zu 2 Jahre liegen

sen, wenn atmosfair sein CO<sub>2</sub>-Minderungsversprechen an die Spender einhalten will (seit 2005 zusammen 82.500 Tonnen CO<sub>2</sub>). Dabei ist berücksichtigt, dass zwischen dem Zeitpunkt der Spende und der Verwendung in einem Klimaschutzprojekt bis zu zwei Jahre vergehen können, weil ein Klimaschutzprojekt erst angeschoben werden muss (siehe Seite 9).

Die kleine Tabelle ganz unten vergleicht zuletzt die Minderungspflichten aus der mittleren Tabelle mit den gebundenen Projekten aus der oberen. Seit seinem ersten Betriebsjahr 2005 hat atmosfair seine Verpflichtungen erfüllt.



Quelle: photocase.de | © kokok

Auch in 2007 konnte atmosfair neue Partner in der Reiseindustrie gewinnen und dieser innovative Produkte anbieten. Neben den klassischen Reiseveranstaltern im Privatreisebereich und dem online-Vertrieb sind verstärkt Akteure aus dem Geschäftsreisesektor hinzugekommen. Eine Grundlage für alle diese Kooperationen war eine Weiterentwicklung der IT von atmosfair, mit neuer, leistungsfähiger Serverhardware und weiterentwickelter Software, die es erlaubt, mit den Partnern nach modernen IT-Standards webbasiert Daten auszutauschen. Die andere Grundlage war die wissenschaftliche Arbeit im Bereich Flugverkehr und Klima, mit der die Berechnung der Klimawirkung der Verkehrsträger auf dem neusten Stand der wissenschaftlichen Erkenntnis gehalten werden konnte.

Die Entscheidung, Software zur Ermittlung von CO<sub>2</sub>-Emissionen für Geschäftsreisekunden, sowie zur Umsteuerung der Reisenden auf kosten- und zeitsparende Kommunikation kommerziell anzubieten, hat sich bezahlt gemacht. Mit dem erwirtschafteten Gewinn kann der der gemeinnützige Teil von atmosfair, die Förderung von Klimaschutzprojekten, unterstützt werden, so dass insgesamt die Verwaltungskosten von atmosfair weiter gesenkt werden konnten.

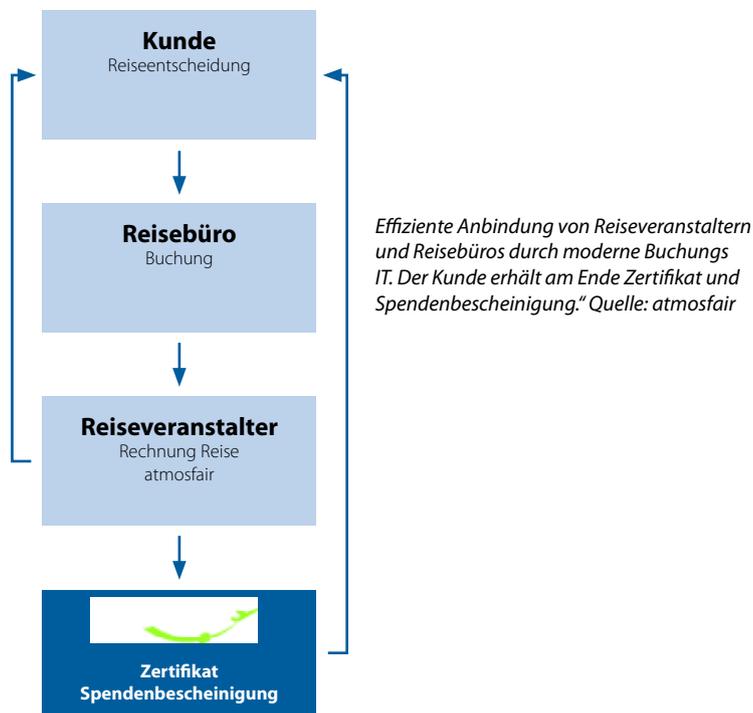
## Tourismus

Anfang 2007 legte atmosfair die technischen Grundlagen, um sich enger als bisher mit der Reiseindustrie zu verbinden. Ziel war es, den Kunden die Klimaschutzbeiträge direkt bei der Reisebuchung anzubieten. Dabei soll der Kunde einfach und klar informiert werden und per Mausklick oder Ankreuzen auf dem Buchungsformular den freiwilligen Beitrag auswählen können. Am Ende soll er seine Spendenbescheinigung und ein Zertifikat erhalten. Diese Vorgänge erfordern einen Datenaustausch zwischen dem Reiseveranstalter und atmosfair, der möglichst schlank gehalten werden muß. In enger Rücksprache mit der Reiseindustrie setzte atmosfair neue Daten-Austauschverfahren auf, die sich nahtlos an die vorhandenen Strukturen in Reisebüros, bei Reiseveranstaltern und auf Internetseiten anschließen.

### Schnelle online-Branche

Als erster Partner nutzt der Verband Internetreisevertrieb (VIR) diese Möglichkeiten. Die Internetbranche hat ohnehin schon den Ruf, besonders schnell zu sein und machte auch beim Klimaschutz keine Ausnahme. Die 8 VIR Mitgliedsportale, zu denen die größten in der Reisebranche gehören, waren spontan angehen von der Idee, Ihren Kunden atmosfair anzubieten, da sie selbst als reine Vertriebsplattform keine andere Möglichkeiten haben, direkt Klimaschutz zu betreiben. Auf der ITB in Berlin stellte der VIR die Kooperation vor, die auch beinhaltet, dass pro Flug 1 € an das Fifty/Fifty Schulprojekt in Deutschland fließt (Seite 8), das der VIR mit initiierte.

Durch die webbasierte Technologie konnte atmosfair den Verwaltungsaufwand für die einzelnen Portale von Lastminute und Hin-und Weg bis zu Expedia



und Opodo auf Null senken. Die Zahlungsmittel des Kunden werden von atmosfair getrennt von der Reisebezahlung belastet, so dass der Kunde für atmosfair einen eigenen Eintrag im Kontoauszug sieht und sich auch mit Fragen direkt an atmosfair wenden kann. Durch die Einbindung von atmosfair in die großen Internetbuchungsmaschinen von Traveltainment und Traffics haben mittlerweile auch andere Webportale die Möglichkeit, ohne eigene Programmierarbeit und innerhalb von wenigen Stunden atmosfair auf ihren Webseiten anzubieten.

### Reiseveranstalter zahlen Beitrag selbst

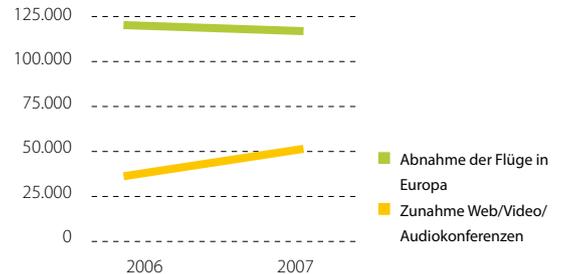
Auch bei den Reiseveranstaltern gab es Neuerungen: Hinzu kamen u.a. der DAV Summit Club und die Voyage Gruppe. Der DAV, Neue Wege Reisen und Demeter Reisen wählten sogar ein besonders engagiertes Kooperationsmodell: Bei jedem Flug, bei dem ein Kunde einen Klimaschutzbeitrag bezahlt, legt der Veranstalter aus eigener Tasche noch einmal den gleichen Betrag dazu.

Pressekonferenz des Verband Internetreisevertrieb (VIR) auf der ITB 2007: Als erster Industrieverband kooperiert der VIR geschlossen mit atmosfair und zeigt so einmal mehr, dass die online Branche die Zeichen der Zeit erkennt.

# Geschäftsreise

Im Bereich Geschäftsreise gab es für atmosfair 2007 viel zu tun. Für Unternehmenskunden ist es zunächst wichtig zu erfahren, wie groß ihr CO<sub>2</sub>-Fußabdruck im Bereich Business Travel ist (Reporting). In einem zweiten Schritt können dann Potentiale analysiert werden, wie durch intelligentes Travel-Management oder Verlagerung auf Telekommunikation gleichzeitig Geld, Zeit und Klimagas gespart werden können.

Für das Reporting entwickelte atmosfair seinen Emissionsrechner für Flug weiter und erweiterte diesen um die Bereiche Zug, Auto und Hotel. Erster Auftraggeber dafür war eine weltweit arbeitende amerikanische Geschäftsreisebüroketten. Dabei liefert das Reisebüro die Reisedaten des Unternehmens an atmosfair. Die atmosfair-Software erstellt dann daraus für das Unternehmen einen Bericht, der auf verschiedenen Aggregierungs- und Detailebenen die CO<sub>2</sub> Emissionen des Unternehmens analysiert. Die atmosfair Methoden zur Berechnung leiten sich aus denjenigen des IPCC und der Global Reporting Initiative ab, wobei sie meist detailliertere Regional- und Grunddaten verwendet. Diese Methoden und Datenquellen hat atmosfair im Sommer 2007 beim Verband Deutsches Reise-Management vorgestellt. Durch die enge Zusammen-



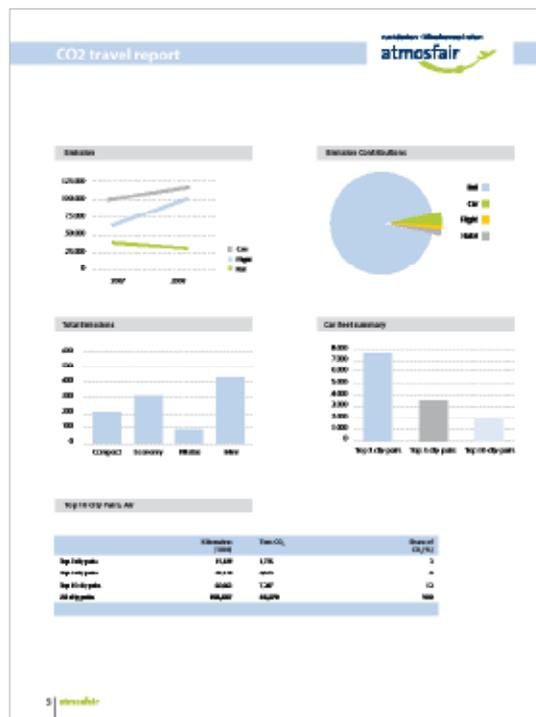
**Umsteuern durch Bewußtseinsbildung:**  
Die Kooperation Elektrolux - atmosfair spart Kosten und CO<sub>2</sub>

arbeit mit fast allen Geschäftsreisebüroketten ist die atmosfair-Software mittlerweile weit verbreitet.

Nicht zuletzt konnte atmosfair durch die Partnerschaft mit der Lufthansa Tochter AirPlus die Klimaschutzbeiträge voll in die bestehenden Abrechnungsprozesse für Geschäftsreisen integrieren. Somit ist es für Kunden wie Provinzial oder Hannover Rückversicherung möglich geworden, ohne Verwaltungsaufwand atmosfair zu fliegen.

Auch beim intelligenten Reisen konnte atmosfair Erfolge für seine Kunden verbuchen. Für Elektrolux wurde eine Software installiert, die Reisenden nicht nur ihre Emissionen vorrechnet, sondern auch Alternativen aus dem Bereich Telekommunikation vorschlägt. Die obige Abbildung zeigt, dass sich bei sinkendem Flugaufkommen gleichzeitig Web/Videokonferenzaufkommen stark vermehrt haben. Auch wenn nicht im einzelnen nachgewiesen werden kann, dass dieser Effekt durch die atmosfair-Software bewirkt wird, so liegt der Zusammenhang doch auf der Hand. Somit dürfte sich für Elektrolux das Umweltengagement durchaus kostensenkend ausgewirkt haben. Derzeit entwickelt atmosfair die Software weiter, so dass sie Reisende in Einklang mit der Reiserichtlinie des Unternehmens gezielt umsteuern kann und über eine Datenbank zum vollwertigen Controlling Instrument wird.

Eine Seite aus einem CO<sub>2</sub>-Bericht, den atmosfair für Geschäftsreisen in Kooperation mit Reisebüros und Kreditkarten erstellt.



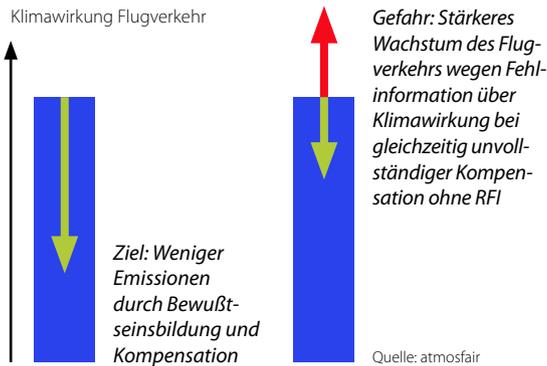
# Klimaforschung & Umweltintegrität

## Kompensation auf dem Umweltprüfstand

In 2007 stand atmosfair in Verhandlungen mit einer großen Fluggesellschaft, die ihren Kunden den freiwilligen Klimaschutzbeitrag anbieten wollte. Die Fluggesellschaft machte es zur Bedingung, dass bei der Berechnung der Klimawirkung der Flüge nur die reinen CO<sub>2</sub>-Emissionen berücksichtigt werden dürfen, nicht aber die übrigen Effekte wie Kondensstreifenbildung oder Aufbau von Ozon in den Flughöhen von 9-13 Kilometern. Diese Effekte bilden aber nach dem etablierten Kenntnisstand derzeit wahrscheinlich den größten Erwärmungsbeitrag des Flugverkehrs. Dies wurde zuletzt in einer Studie des Umweltbundesamtes erneut bestätigt. Sie nicht zu nennen würde daher die wahre Klimabelastung entscheidend verfehlen (siehe Tabelle, sogenannter RFI-Faktor, Radiative Forcing Index, nach IPCC 1999).

Zwar könnte man hoffen, dass diese Auslassung nur zu billigeren Klimaschutzbeiträgen, damit zu höherer Beteiligung und so insgesamt zu mehr Einnahmen für atmosfair führen würde, die für Klimaschutzprojekte verwendet werden könnten. Dieses Argument greift aber nicht, denn nicht die Kompensation von Treibhausgasen führt zum Klimaziel, sondern nur Reduktion an der Quelle selbst. Selbst wenn alle Flugemissionen und ihr Zuwachs kompensiert würden, reicht das für das Erreichen der Klimaziele nicht aus. Denn dafür müssen letztlich auch die Flugemissionen selbst sinken. Dazu muß aber auch das Flugaufkommen sinken, denn auch bei optimistischen Annahmen zur Technologieentwicklung wird diese das Problem allein schon deswegen nicht lösen, weil Flugzeuge 30 Jahre und mehr in den Flotten bleiben. Weniger fliegen aber er-

**Nur Verhaltensänderung, nicht Kompensation rettet das Klima. Unvollständige Kompensation ohne RFI erschwert den Weg zum Klimaziel doppelt.**



fordert Bewusstseinsänderung und diese lässt sich nur erreichen, in dem Passagiere die Wahrheit über die Klimabelastung des Fliegens erfahren. Jede Abweichung erschwert hier letztlich den zu gehenden Weg.

Da Bewusstseinsbildung laut Satzung ein Hauptziel von atmosfair ist, wollte atmosfair diese Auflage der Fluggesellschaft nicht erfüllen und sagte ab. Dabei ging es nicht darum, generell die Kunden zu höheren Zahlungen zu zwingen. Da der Klimaschutzbeitrag freiwillig ist, kann der Betrag ohnehin vom Passagier frei gewählt werden. Dabei muß er aber erfahren, wie groß der volle Betrag ist. Alle Kunden und Partner aus der Reisebrancher unterstützen diese Prinzipien von atmosfair, unter anderem das Umweltministerium, die Münchener Rück Versicherung, der VIR (Seite 15) und Thomas Cook. Sie zeigen, dass man bei einer freiwilligen Maßnahme nicht bei der Integrität sparen muß.



Prof. Hartmut Grassl, MPI und atmosfair Schirmherr, schrieb neue Studie zur Klimawirkung des Flugverkehrs.

## Klimawirkung des Flugverkehrs und RFI-Faktor, auf Grundlage von IPCC, 2007

| Prozess   | Schadstoff       | Anteil am ges. anthropogenen Treibhauseffekt | RFI Faktor (Verhältnis zum CO <sub>2</sub> ) |
|---|------------------|--|--|
| CO <sub>2</sub> direkt                              | CO <sub>2</sub>  | +1,6%  | 1  |
| Ozonbildung   | NOx (Stickoxide) | +1,4%  | 0,8  |
| Abnahme von Methan                                  | NOx (Stickoxide) | -0,7%  | -0,5   |
| Direkt  | Wasserdampf      | +0,1%  | +0,05  |
| Kühlung durch Abschirmung                           | Sulfatpartikel   | -0,2%  | -0,1   |
| Direkt  | Russpartikel     | +0,2%  | +0,1   |
| Bildung von Kondensstreifen                         | Partikel         | +0,6%  | +0,3   |
| Bildung hoher Schleierwolken aus Eis (Zirruswolken) | Partikel         | ca. +3,4% (2%–5%)                            | 0,5–3  |
| <b>Gesamt</b>                                       |                  | <b>ca. 7% (5%–8%)</b>                        | <b>1,9–4,7</b>                               |

Die Klimawirkung des Flugverkehrs im Jahr 2000, akkumuliert seit dem Beginn der Zivilluftfahrt in 1950. Der RFI Faktor beschreibt dabei das Verhältnis der einzelnen Effekte zu denen des CO<sub>2</sub> des Flugverkehrs. Flugverkehr erwärmt das Klima heute also etwa 2 bis 5 mal stärker, als über sein CO<sub>2</sub> allein. Diese Ergebnisse wurden aktuell in einer Studie des Umweltbundesamtes bestätigt.

Quelle: Grassl&Brockhagen, Climate forcing of aviation emissions in high altitudes and comparison of metrics. Download: [www.mpimet.mpg.de/wissenschaft/publikationen.html](http://www.mpimet.mpg.de/wissenschaft/publikationen.html)



Quelle: atmosfair

2007 stiegen die Spendeneinnahmen von atmosfair auf über 1,3 Million EUR an. Damit war atmosfair auch 2007 komplett finanziell unabhängig und empfing keine Zuschüsse aus der öffentlichen Hand. Zu den Spenden kamen noch Einnahmen aus dem Verkauf von CO<sub>2</sub>-Bilanzierungssoftware. Der Gewinn aus diesem Bereich konnte dazu verwendet werden, die Verwaltungskosten der gemeinnützigen gGmbH atmosfair auf effektive 8% zu senken. Damit kommen von 100 EUR Spendengeldern 92 EUR bei einem Betreiber eines Klimaschutzprojektes an.

2007 flossen alle Spendeneinnahmen aus den Jahren 2005 bis 2006 an Klimaschutzprojekte ab, damit wurden diese Gelder für ihre satzungsgemäße Bestimmung verwendet.

## Organisation

Auch in 2007 war die Stiftung Zukunftsfähigkeit einziger Gesellschafter der atmosfair gGmbH. Der vierköpfige atmosfair Fachbeirat, bestehend aus zwei Vertretern des Bundesumweltministeriums und zwei Vertretern von Umweltorganisationen, genehmigte 2007 die beiden neuen Klimaschutzprojekte und die vielen Partnerschaften innerhalb des Reise-marktes. Einige Kooperationsanfragen für „klimaneutrale“ Produkte und mit einer Fluggesellschaft unter bestimmten Auflagen (siehe Seite 17) wurden vom Beirat abgelehnt. Die Steuerbefreiung der gemeinnützigen GmbH für 2006 wurde von der Finanzverwaltung im Februar 2008 bescheinigt. Für die eingegangenen Klimaschutzbeiträge von 2007 stellte die gemeinnützige GmbH ordnungsgemäß Anfang 2008 die Spendenbescheinigungen aus.

## Finanziell unabhängig

Auch in 2007 blieb atmosfair finanziell vollständig unabhängig und erhielt keine Gelder aus der öffentlichen Hand. Auch die Stiftung Zukunftsfähigkeit zahlte in 2007 nicht an atmosfair und umgekehrt zahlte atmosfair keine Gelder an die Stiftung als alleinigen Gesellschafter aus. Somit finanzierte sich atmosfair 2007 ausschließlich von Spenden.

## Neue Einnahmequelle CO<sub>2</sub>-Bilanzierung

Einzige Ausnahme bilden hierbei Einnahmen aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb, der auch innerhalb einer gemeinnützigen Organisation in geringem Umfang erlaubt ist. Durch diesen erwirtschaftete atmosfair Einnahmen, indem sie CO<sub>2</sub>-Bilanzierungs-Software für die Reisebranche entwickelte und erfolgreich vertrieb (siehe Seite 16).

## Einnahmen und Ausgaben

Im Jahr 2007 zahlten Spender für mehr als 40.000 atmosfair Flüge insgesamt gut 1,3 Millionen EUR auf das Spendenkonto von atmosfair ein. Dies bedeutet etwa als eine Versechsfachung gegenüber dem Vorjahr.

Größter Posten bei den Kosten sind die Klimaschutzprojekte, für die wegen der Langfristigkeit der Verpflichtungen Rücklagen von gut einer Millionen EUR gebildet wurden. Diese werden in den nächsten Jahren nach und nach aufgelöst, wenn die Zahlungen von atmosfair aus den Verträgen mit den Projektbetreibern fällig werden. Insgesamt hat atmosfair zu Ende 2007 mehr vertragliche Verpflichtungen als Rücklagen, so dass auch Spenden aus den Folgejahren dazu verwendet werden müssen, die bestehenden Verträge zu bedienen (siehe Diskussion zwischen Kurz- und Langfristigkeiten auf Seite 9 und 10).

## Bilanz atmosfair gGmbH

| 1.01.07 - 31.12.07  |                     |  |                     |
|---|---------------------|--|---------------------|
| Aktiva  | €                   | Passiva  | €                   |
| A. Anlagevermögen   | 14.660,00           | A. Eigenkapital  |                     |
|   |                     | I. Gezeichnetes Kapital  | 25.000,00           |
|   |                     | II. Rücklagen für satzungsgemäße Zwecke                        | 1.177.050,23        |
|   |                     | - Rücklagen für Klimaschutzprojekte                            | 1.086.192,70        |
|   |                     | - Freie Rücklagen<br>(auch für Klimaschutzprojekte verwendbar) | 90.857,53           |
| B. Umlaufvermögen   |                     | B. Rückstellungen  | 19.648,00           |
| I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände          | 77.466,79           | C. Verbindlichkeiten   |                     |
| II. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | 1.154.224,25        | - aus Lieferungen und Leistungen                               | 7.210,85            |
|   |                     | - sonstige Verbindlichkeiten                                   | 17.441,96           |
| <b>Bilanzsumme</b>  | <b>1.246.351,04</b> | <b>Bilanzsumme</b>   | <b>1.246.351,04</b> |

alle Zahlen vorläufig, geringe Änderungen möglich

### Gewinn- und Verlustrechnung atmosfair gGmbH

| Berichtsjahr                                  | 2007                | 2006              |
|---|---------------------|-------------------|
| Erträge                                       | €                   | €                 |
| Spenden                                       | 1.328.208,42        | 190.112,61        |
| Einnahmen CO <sub>2</sub> -Reporting Software | 28.501,57           |                   |
| Zinsen  | 17.807,48           | 4.263,21          |
| <b>Summe</b>                                  | <b>1.374.517,47</b> | <b>194.375,82</b> |
| Aufwendungen                                  | €                   | €                 |
| Auszahlungen an Klimaschutzprojekte           | 380.690,65          |                   |
| Personal                                      | 48.629,67           | 16.854,00         |
| Werkverträge                                  | 41.426,85           |                   |
| Miete   | 8.509,36            | 7.604,67          |
| Reisekosten                                   | 7.757,50            |                   |
| Telekommunikation und Porto                   | 1.545,06            |                   |
| Werbematerialien                              | 2.921,85            |                   |
| Gebühren Zahlungsmittel (Visa etc.)           | 12.386,86           | 2.895,07          |
| Abschreibung und andere Kosten                | 9.456,97            |                   |
| Steuern Zinsertrag                            | 0,00                | -45,52            |
| Jahresergebnis                                | <b>861.192,70</b>   | 166.838,60        |
| <b>Summe</b>                                  | <b>1.374.517,47</b> | <b>194.375,82</b> |

alle Zahlen vorläufig, geringe Änderungen möglich

An Klimaschutzprojekte abgeflossen sind 2007 gut 380.000 EUR und damit mehr als die kumulierten Spendeneinnahmen aus den Jahren 2005 bis 2006. Somit sind alle Spenden innerhalb der Zweijahresfrist nach Einnahme an die Klimaschutzprojekte abgeflossen (vgl. Seite 9).

Zweitgrößter Kostenfaktor waren 2006 die Personalkosten mit gut 48 000 EUR. Neben diesen Mitteln für angestellte Mitarbeiter gingen noch einmal gut 41.000 EUR per Werkvertrag an eine Vielzahl externer Auftragnehmer, die bestimmte Leistungen wie Programmierung, Recherche, Layoutarbeiten etc. übernahmen, ohne angestellt zu sein. Die anfallende Arbeit wurde zudem auch mit der Hilfe von Ehrenamtlichen geleistet.

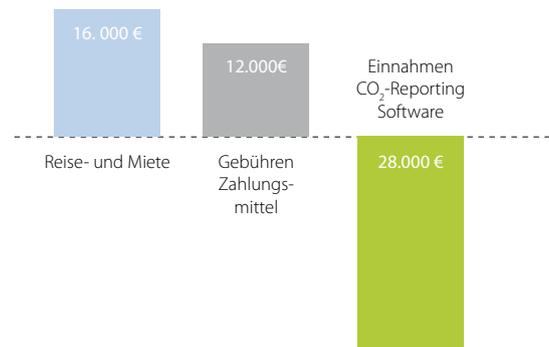
Weiterhin fielen relativ hohe Kosten für IT-Dienstleister an, die die eingehenden Zahlungen über die atmosfair Webseite abrechnen und auf das atmosfair Konto bringen. Atmosfair hat hier durch eigene Programmierung die Kosten erheblich drücken können, dennoch sind bestimmte Gebühren unerlässlich, z. B. für die Spendenbezahlung im Internet per Kreditkarten.

### Gesamtverwaltungsquote von 8 %

Einer der atmosfair Standards verlangt, dass höchstens 20 % der Einnahmen zur Deckung aller Verwaltungskosten verwendet werden dürfen. Schon 2005 und 2006 konnte dieses Ziel mit 12 % bzw. 14 % mehr als erreicht werden. In 2007 wurden insgesamt nur 10 % der Einnahmen für Verwaltung ausgegeben, aufgedgliedert in die vier Bereiche Betreuung von Klimaschutzprojekten, Spenderwerbung, Spenderbetreuung und reine Verwaltungskosten. Größten Anteil daran hatte die Betreuung von Klimaschutzprojekten (5 %), gefolgt von der Spenderwerbung (2 %). Die reinen Verwaltungskosten für Buchhaltung, Miete, Abschreibungen etc. lagen bei nur 1 %.

Real liegen die gesamten Verwaltungskosten sogar noch geringer, da atmosfair Einnahmen durch Softwareverkauf für CO<sub>2</sub>-Bilanzierung erzielen konnte, mit

### Senkung der Verwaltungskosten durch Einnahmen aus Verkauf von CO<sub>2</sub>-Bilanzierung Software

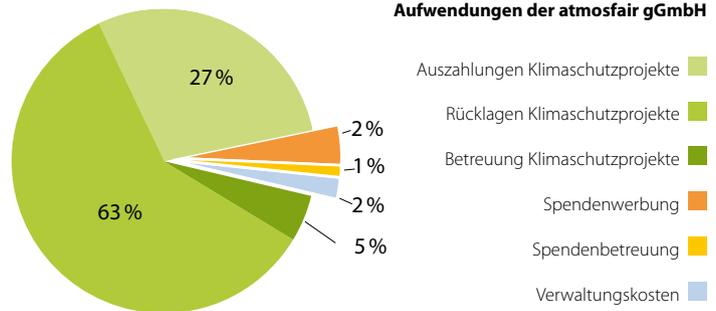


denen der gemeinnützige Teil von atmosfair unterstützt wird. Rechnet man diesen wichtigen Effekt mit ein, ergibt sich eine reale Gesamtverwaltungsquote von nur 8%. Anders ausgedrückt: Von 100 EUR, die ein Spender an atmosfair gibt, behält atmosfair 8 EUR für das eigene Personal /Auftragnehmer und für die anderen Verwaltungsausgaben, und 92 EUR wurden entweder direkt an den Betreiber eines Klimaschutzprojektes überwiesen, oder daraus die entsprechenden Rückstellungen für die vertraglich vereinbarten Zahlungen an die Projekte in den kommenden Jahren gebildet.

Die geringen Kosten wurden auch durch den Einsatz von eigener Software ermöglicht, die die Verwaltung eines Großteils der Spendeneinnahmen nahezu kostenfrei ermöglicht. Außerdem verzichtet atmosfair weitgehend auf kommerzielle Dienste bei der Werbung, sondern wirbt hauptsächlich durch eigene und kostenfreie PR in den Medien. Dennoch können in Zukunft die Verwaltungskosten wieder steigen, z. B. durch das nötige größere Büro, neues Personal etc..

### Zielerreichung

Die bisher unter Vertrag genommenen Klimaschutzprojekte sollen laut Vertrag etwa 60 000 Tonnen CO<sub>2</sub> jährlich einsparen. Dies reicht, um die gesamte Reduktionsverpflichtung von atmosfair seit seinem Beginn 2004 bis Ende 2007 abzudecken (siehe Übersicht Seite 12-13). Innerhalb der Zweijahresfrist, die zwischen Spendeneingang und Verwendung in einem Klimaschutzprojekt liegen dürfen (siehe Seite 9) hatten die atmosfair Klimaschutzprojekte stets mehr Tonnen CO<sub>2</sub> entweder bereits reduziert oder vertraglich gebunden. In dem Spannungsfeld zwischen jetzt steigenden Spendeneinnahmen und Langfristverpflichtungen bis 2018 gegenüber Klimaschutzprojekten hat sich atmosfair für einen konservativen Ansatz entschieden (siehe Seite 10).



An den Ausgaben gemessen lagen alle Verwaltungskosten von atmosfair in 2007 zusammen bei 10% der Einnahmen. Berücksichtigt man, dass atmosfair noch Einnahmen aus dem Verkauf von CO<sub>2</sub>-Bilanzierungssoftware dazu verwendet, diese Kosten zu tragen, lagen die gesamten effektiven Verwaltungskosten bei nur 8%.

### Prüfung und Entlastung des Geschäftsführers

Der Geschäftsführer der gGmbH hat den Jahresabschluss zum 31.12.2007 aufgestellt. Die Gesellschafterversammlung hat den ordnungsgemäßen Abschluss festgestellt und den Geschäftsführer entlastet. Eine Beschlussfassung über die Ergebnisverwendung erfolgte mit Bildung der Rücklagen wie dargestellt.

### Ausblick

Nach dem erfolgreichen Jahr 2007 wird atmosfair das Angebot der freiwilligen Klimaschutzbeiträge weiter verbreiten. Wichtige Partner konnten 2007 gewonnen werden, wie die Kreditkarte AirPlus, Reiseveranstalter Tui Nordic, oder er Verband Internetreisevertrieb, mit den großen deutschen Reisewebseiten wie Expedia, Lastminute, Hin- und Weg oder Opodo.

In einem Umfeld, in dem vermehrt „Klimaneutralität“ als Marketinginstrument gesehen wird, wird atmosfair weiterhin seine Standards aufrechterhalten, nicht nur bei der Emissionsberechnung und den Klimaschutzprojekten, sondern auch bei neuen Kooperationen und der Zusammenarbeit mit Partnern aus der Reisebranche.

### Auf einen Blick ...

- Spendeneinnahmen 2007: 1.328.000 EUR
- Spendeinnahmen 2006: 190.000 EUR
- Durchschnittliche Spende pro Flug: 32 EUR
- Anzahl atmosfair Flüge 2007: 41.900

## Schirmherren



**Prof. Dr. Klaus Töpfer**

Ehemaliger Exekutiv-Direktor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP).



**Prof. Dr. Mojib Latif**

Leibniz-Institut für Meereswissenschaften an der Universität Kiel.



**Prof. Dr. Hartmut Graßl**

Ehemaliger Direktor des Max-Planck-Instituts für Meteorologie in Hamburg.

## Mitarbeiter



**Dr. Dietrich Brockhagen**

Geschäftsführer, frühere Stationen beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt, EU-Kommission und Bundesumweltministerium.



**Inga Haller**

Biologin und Touristikerin, Betreuung von Partnern und Unternehmen bei Einbindung und Abwicklung.



**Sabine Minninger**

Geografin und Touristikerin, Beratung von touristischen Partnern bei der Implementierung von CSR und Klimaschutz.



**Dirk Holzapfel**

Informatiker, Betreuung von System und Web-Services.



**Andreas Jansen**

Ingenieur und Umweltwissenschaftler, Projektbetreuer für Lateinamerika.



**Lalith Severantine**

Projektbetreuung Sri Lanka.



**Robert Müller**

Biologe, Entwicklung und Betreuung von Klimaschutzprojekten.



**Florian Zerzawy**

Geograf, Entwicklung und Betreuung von Klimaschutzprojekten, Schwerpunkt Biomasse.



**Barbara Wagner**

Ingenieurin, Entwicklung und Betreuung von Klimaschutzprojekten, Schwerpunkt Wasserkraft.

## Fachbeirat für atmosfair Standards



**Nicole Wilke**

Leiterin des Referats Kl II 1 im Bundesumweltministerium, zuständig für Internationales, globale Konventionen und die weltweiten Klimaschutzverhandlungen.



**Christoph Bals**

Politischer Geschäftsführer bei der Nord-Süd Organisation Germanwatch, begleitet seit über 15 Jahren mit kritischem Blick die Klimapolitik Deutschlands.



**Franzjosef Schafhausen**

Leiter der Arbeitsgruppe Kl I 6 nationaler Klimaschutz im Bundesumweltministerium, zuständig für das Deutsche Klimaschutzprogramm und internationale Klimaschutzprojekte



**Klaus Milke**

Vorstandsvorsitzender der Stiftung Zukunftsfähigkeit und von Germanwatch, bringt Erfahrungen und Kontakte mit der Wirtschaft in den Klimaschutz.

Testsieger



Wir fliegen atmosfair (Auswahl)



Partner Reise

Geschäftsreise



Tourismus



Online



Partner Klimaschutzprojekte



Gründungspartner



Mitgliedschaft



## Wenn ich fliege – dann atmosfair

atmosfair ist eine gemeinnützige Organisation für den Klimaschutz im Flugverkehr. Spender können sich auf unserer Webseite oder bei einem der kooperierenden Reiseveranstalter die Klimagase ihrer Flugreise berechnen lassen und dafür einen Klimaschutzbeitrag bezahlen.

Diesen investiert atmosfair in Klimaschutzprojekte, um Klimagase mit vergleichbarer Klimawirkung einzusparen. Spenden können online per Rechnung oder EC- bzw. Kreditkarte eingezahlt werden, oder über die kooperierenden Reiseveranstalter und Reisebüros. Sie erhalten eine Spendenbescheinigung.

[www.atmosfair.de](http://www.atmosfair.de)



Klaus Töpfer, Schirmherr atmosfair